

Herzogenburg, am 22. April 2020

Liebe Schwestern und Brüder!

Ich hoffe, Sie haben die Gedanken über die Auferstehung Jesu von Papst Benedikt XVI. halbwegs verdaut. Dazu braucht man einige Zeit, um sie anzunehmen.

Was aber heißt „Auferstehung der Christen“?

Damit hat sich der Apostel Paulus besonders auseinandergesetzt. Im 15. Kapitel des ersten Korintherbriefs versucht Paulus zu veranschaulichen, wie ein und derselbe Mensch als gegenwärtig in der Welt und dann doch ganz und gar neu, als auferstandener Mensch gedacht werden kann.

Diese Frage ist wichtig, weil es um uns geht. Und Paulus verbindet sie sogar mit der Auferstehung Jesu selber.

Paulus bringt ein ganz einfaches Bild – nämlich das Verhältnis zwischen Samen und Baum – Elemente, die miteinander verbunden und doch unterschiedlich sind: „Gesät wird in Verweslichkeit, auferweckt in Unverweslichkeit; ---- gesät wird in Schwachheit, auferweckt in Kraft. Gesät wird ein irdischer (psychischer) Leib, auferweckt ein geistiger (pneumatischer) Leib. Was heißt das?

Der psychische Leib ist der derzeitige, mit einer Seele (Psyche) und einer Innerlichkeit ausgestattete; der auferstandene Leib dagegen wird geisterfüllt sein, das heißt vom göttlichen Geist durchdrungen. Dieser Geist wird auch uns verwandeln und in die Gemeinschaft mit dem ewigen und unendlichen Gott führen. Der auferstandene Christus ist die Vorwegnahme dieses neuen Seines Zustands des erlösten Menschen.

Ich weiß, solche Seins-Gedanken muss man lange Zeit mit sich mittragen. Es braucht Zeit, mit ihnen vertraut zu werden. Aber Glaube ist kein Blindflug – er braucht das Denken und Theologisieren. Christen müssen über ihren Glauben Auskunft geben können.

Gott segne Sie! Herzliche Grüße aus dem Stift Herzogenburg

+ Prälat Maximilian Fürnsinn, Stift Herzogenburg

